

haben es sicher diese Tage recht eilig, um alles einzurichten auf diesen ernsten Tag. (Friede sei mit dir.) Wie sind Sie so schnell reif geworden, überreif! Wie können Sie freudig auf Ihre Reife blicken! Möge sie Ihnen nur immer Freude bereiten! Wie schön, daß sich das Wetter an Ihrem Schlachttag hält, daß der Schlächter per Rad zu Ihnen fahren kann.“ (Echt Brüsseler Handarbeit.) Gesund zu sein ist Glückes Gunst. „Erlauben Sie, Prinzeßchen, daß ich ebentelephoniere. Es ist bereits halb sieben Uhr, und der Schlächter ist noch nicht da.“ „Hallo! Sind Sie der Schlächter selbst? Die Zuschauer werden ungeduldig, warum kommen Sie nicht?“ (Von nun an bis in Ewigkeit!) „Beginnen Sie nur mit den Feierlichkeiten! Soeben habe ich meine Schwester als Wetterhahn auf den Kirchturm gespießt. Der Kirchturm ist nämlich sehr steil, und oben stachelt Fisch in der Peitscheluft. Der Blitzableiter war sehr verrostet und wollte nicht recht durch den Bauch meiner Schwester speißen. Doch blank stachelt Fisch in der Peitschestank. Beginnen Sie nur mit den Formalitäten!“ Ich ließ den König rufen. „Majestät, ich befehle Euch meine schöne Gestalt! Befehlen Eure Majestät über meinen Leichnam!“ (Die sechsgespaltene Millimeterzeile kostet 20 Pfennig.) Der König winkte. (Fortuna Schärfmaschine.) Die beiden Sekundanten in schwarzem Gehrock und schwarzen Handschuhen, Zylinder und schwarzer Binde stellten sich zur Seite des Königs auf. Ein schwarzer Hund flog krächzend vorbei. Der